

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 29 (1935)
Heft: 7-8

Artikel: Die Auflösung der Seelen
Autor: Ragaz, Leonhard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-136728>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Erde.

Vor unferen Toren artet,
Eine Welt, die keiner begreift:
Eine Menschenwelt, die wartet,
Daß ihre Stunde reift.

Viel Blut, viel Blut will fließen;
Die Welt ist ganz vertan.
In roten Rosen sprießen
Will unfere falsche Bahn.

Wie dunkel ist die Erde !
Das Angesicht erlischt.
Herr, sprich ein neues Werde,
Das all die Qual verwischt!

Laß wieder Herzen grünen
Aus Schutt und weh'fter Pein!
Laß uns Dir dienen, dienen!
Laß uns Dir Helfer fein!

Laß unfer Antlitz blühen
Wie Blumen still und hell!
Laß lächelnd es erglühen
Im Traum von Dir, dem Quell!

Herr, sprich ein neues Werde!
Ein neues Werde Licht!
Den Traum der alten Erde
Wisch uns vom Angesicht!

Margarethe Susman.

Die Auflösung der Seelen.

Und Gott der Herr machte den Menschen aus einem
Erdenkloß und er blies ihm einen lebendigen Odem in
seine Nase. Und also war der Mensch eine lebendige Seele.
1. Mof. 2, 7.

Zum Furchtbarsten und Beängstigendsten am heutigen Menschen-
wesen gehört für mich das, was ich die Auflösung der Seelen nennen
möchte.

Wie meine ich das: die Auflösung der Seelen?

Ich meine es so: Die Seele ist die Schöpfung Gottes. Es gibt nur eine Seele, weil es und wo es einen Gott gibt; es gibt nur von Gott her eine Seele. Ohne Gottes Hauch ist der Mensch bloß ein „Erdenkloß“. Und es gibt eine *lebendige* Seele nur, wo es einen lebendigen Gott gibt. Nur vom lebendigen, und dazu gehört: vom heiligen, ewigen Gott her, in dem das *Unbedingte* lebt, und der Geist ist und Wille und mit alledem das Vorbild der *Persönlichkeit*, gibt es eine persönliche, ihres unbedingten Wertes, ihres Ewigkeitsgehaltes und Ewigkeitssinnes bewußte, eine persönliche und damit zu ihrem vollen *Leben* erwachte Seele, von der das Wort gilt: „Was hülfte es dem Menschen, so er die ganze Welt gewänne, litte aber Schaden an seiner Seele?“ Von diesem Sachverhalt heißt es auf dem ersten Blatt der Bibel im inspirierten Sinnbild wunderbar: „Und Gott der Herr machte den Menschen aus einem Erdenkloß, und er blies ihm den lebendigen Odem in seine Nase. Und also war der Mensch eine lebendige Seele.“ Aber was von der *ganzen* biblischen Schöpfungsgeschichte gilt, das gilt auch von der Schöpfung der Seele: sie bedeutet nicht bloß einen einzelnen, einmal geschehenen Akt, sondern einen fortgesetzten Prozeß; sie ist nicht ein bloßer geschichtlicher Bericht, sondern Gegenstand und Hauptstück eines lebendigen Glaubens für die Gegenwart und Zukunft. Wie die von Gott geschaffene Welt in jedem Augenblick neu aus Gottes Hand hervorgeht, in ihm lebt und webt, aus ihm allein ihr Leben schöpft und ohne seinen Hauch sofort zerfiel, so ist es auch mit der Seele des Menschen, die ja eine Konzentration der ganzen Welt und als Spiegel Gottes auch der Spiegel seiner Schöpfung ist: sie ist eine fortgehende Schöpfung Gottes. Sie lebt mit jedem Atemzug von ihm, zerfällt darum aber auch, wenn sie sich von ihm entfernt und wird wieder zum „Erdenkloß“. Denn während die übrige Schöpfung sich von sich aus nicht von Gott entfernen kann, weil sie keinen freien Willen hat, so ist die Seele, als Tochter Gottes, mit dieser höchsten Krone gekrönt. Sie kann sich darum von Gott entfernen, sie kann abfallen. Aber indem sie von dem abfällt, der ihren Sinn, ihre Kraft, ihr Leben ist, zerfällt sie selbst in ihre Atome.

Das ist eine ewige Ordnung. Und nun scheint mir, daß sie in unseren Tagen besonders deutlich werde. Es war wohl noch nie, soweit wir rückwärts in die Geschichte sehen können — nur der Mythos weiß davon! — ein solcher Abfall der Seelen von Gott wie in unseren Tagen. Alle Erscheinungen des heutigen Menschenwesens erklären sich daraus. Ich weise bloß auf diesen Schlüssel hin und hebe, als Beispiele, einige charakteristische Züge hervor, worin sich diese Grundtatsache, die aus jener Grundordnung fließt, heute kundtut.

Ich erinnere in diesem Zusammenhang an eine von mir schon oft erwähnte und auch schon ausführlicher entwickelte Tatsache: *den Verlust des Wahrheitssinnes und der Wahrheitsleidenschaft*, woraus die furchtbare Herrschaft der *Lüge* über unser Geschlecht folgt. Nichts ist,

jene Grundtatsache vorausgesetzt, natürlicher, als diese Wirkung. Denn: „Was ist Wahrheit?“ *Gott* ist die Wahrheit. Er ist die Sonne der Wahrheit. Von ihm strömt *alle* Wahrheit aus, weil von ihm *die* Wahrheit ausströmt. Lösche diese Wahrheit aus und die Welt versinkt sofort in Sinnlosigkeit. Die Dinge verlieren gleichsam das *Zeichen* der Wahrheit, das sie von Gott aus an sich tragen. Sie können miteinander *verwechselt* werden. Dadurch wird Wahrheit Lüge und Lüge Wahrheit. Die Seelen, über welche als Folge des Abfalls diese Finsternis gekommen ist, fragen überhaupt nicht mehr nach der Wahrheit, sondern bloß nach dem Interesse, der Macht, der Geltung, dem Genuß. Darum kann das Böse ihnen mit solcher Leichtigkeit seine Vorspiegelungen machen. Darum ist es die Zeit der Reklame und Propaganda im Kolossalstil. Denn die Seelen sehen nicht mehr das „label“ der Wahrheit, das Gott selbst an Menschen und Dinge heftet. Darum ist es die Zeit der großen und kleinen Charlatane. Darum kann sich der Vater der Lüge auserwählter Werkzeuge mit dem apokalyptischen Erfolg bedienen, wie es heute vor Augen liegt. Wo Gott nicht herrscht, da herrscht die Lüge.

Mit der Wahrheit aber hängt aufs engste die *Freiheit* zusammen. Und das ist darum die zweite Grundtatsache: Wo die Auflösung der Seelen eintritt, da zerfällt die Freiheit. Auch die Freiheit ist die immer neue Schöpfung Gottes. Wo darum die Seelen sich von ihm entfernen, da hört auch die Kraft zur Freiheit und die Leidenschaft für sie auf. Denn es fehlt wieder das Element des *Absoluten*; wenn aber alles relativ ist, warum soll man sich dafür einsetzen? Man kann auch anders. Leben und sterben kann man im Vollsinn nur für etwas, was *unbedingten* und *ewigen* Sinn und Wert hat. Nur aus Gott, dem Einen, dem Lebendigen, strömt zuletzt die ewige und unbedingte *Würde* des Menschen, und damit der unbedingte Freiheitswille und Freiheitstrotz, die allein aus der Urflamme des Unbedingten brechende, unversieglige und unbedingte Selbstbehauptung der Freiheit. Wo man aber Gott nicht mehr kennt und ehrt, und das bedeutet: wo man sich mit den *Götzen* eingelassen hat, wo sollte man da Halt machen? Es kommt dann nicht so sehr darauf an, *welchen* Götzen man dient. Man dient dem, der einem am besten gefällt oder der am meisten verspricht, was oft zusammenfallen wird. Und wir haben damit wieder das Bild des heutigen Menschenwesens. Seien wir uns ganz klar darüber: Freiheit, Demokratie und alles, was damit zusammenhängt, sind zerfallen, weil die Gottesherrschaft über die Seelen gewichen ist. Nur aus Theokratie stammt Demokratie, nur aus Gott strömt Freiheit. Es war töricht von uns, als Frucht der geistigen Entwicklungen der letzten Menschheitsperiode etwas anderes zu erwarten als ganz furchtbare Formen der Gewaltherrschaft und Sklaverei. Nietzsche, der „Antichrist“, hat hier, wie in vielem andern, heller gesehen, als wir „Christen“. Nur wo Gott lebt, lebt Freiheit.

Ich möchte aber, um noch einige weitere Folgen der Auflösung der Seelen darzustellen, oder wenigstens anzudeuten, wieder zu dem über die *Wahrheit* Gefagten zurückkehren. Eine besondere, und wohl die wichtigste Erscheinungsform jenes Verlustes des Sinnes und Blickes für die Wahrheit scheint mir die *Verwischung des Unterschiedes von Gut und Böse* zu sein. Wenn wir entsetzt und von Ekel überströmt die Orgien der Lüge erleben, die heute besonders in der Politik gefeiert werden, dann muß uns immer wieder das Prophetenwort in den Sinn kommen: „Wehe denen, die Böses gut und Gutes böse heißen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen.“ Aber so sehr wir durch diese Erfahrung immer wieder aus der Fassung gebracht werden, sollten wir uns darüber doch nicht wundern. Denn wenn einmal infolge des Erlöschens der Sonne der Wahrheit, im Halbdunkel des Höllenlichtes, jene von Gottes Hand den Menschen und Dingen angehefteten Zeichen unsichtbar werden, wie sollte man dann nicht alles *verwechseln* können? Wie sollte man dann nicht alles *vertauschen* können? Wie sollte man dann nicht Böses gut und Gutes Böse heißen? Wie sollte man dann nicht aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, aus sauer süß und aus süß sauer? Warum denn nicht? Es ist ja doch der objektive, an sich und unbedingt gültige Maßstab verloren, man kann also Maßstäbe selber machen — aus feinen Einfällen, aus feines Herzens Lust und Begierde: den Willen zur Macht, das Volk, den Staat, das Blut, das Geschlecht, alles nach Belieben. Es gibt nur Einen Gott, aber zahllose Götzen. Und das Herz dient leichter Götzen als Gott. Oder man ist auch zu müde und blasiert, sich auch nur einen Götzen zu wählen, man wohnt lieber in der Leere. Diese blasierten Seelen wollen sich vor allem nicht *entscheiden*. Es ist in ihren Augen ein großes Lob, wenn sie eine Darstellung „wertfrei“, eine Rede „pathosfrei“ nennen können. Leidenschaft vollends ist lächerlich, es sei denn für einen echten Götzen, etwa den eigenen.

Eine zweite Erscheinung dieser Augenlähmung macht mir besonders zu schaffen. Zu dieser Auflösung der Seelen gehört es, wenn, was sonst als *Polarität* ein Ganzes bildet, auseinander geht, so daß jeweilen bloß *ein* Pol mehr gilt. Da aber nur die Polarität Wahrheit ist, so entstehen aus dem Zerfall Irrtümer, die aber um so lockender sind, als sie die eine Hälfte einer Wahrheit bilden. Ich denke dabei besonders an die Tatsache, daß heute auf ganz merkwürdige Weise die Seelen so auseinandergehen, daß die einen immer mehr der Brutalität verfallen, die andern aber der Sentimentalität. Die *Brutalität* verstehen wir ohne weiteres. Wie sollten die Seelen, wenn sie von Gott abfallen, nicht brutal werden? Gott allein unterscheidet ja den Menschen vom Tiere; wenn also der Mensch Gott aufgibt, dann wird er zum Tiere. Nein, das ist falsch, das kann nur ein vorläufiger Ausdruck sein: er wird nicht zum Tiere, sondern zum Teufel. Das Tier

bleibt in seinen Trieben immer von Gott *gehalten*, nur der Mensch kann *fallen*, weil nur er *stehen* kann.

Er wird aber brutal, wenn er Gott nicht mehr hat, aus allerlei Gründen. Er kennt dann keine Wahrheit. Darum kämpft er zum Beispiel im politischen Leben auch nicht um Wahrheit, sondern bloß um Macht, und darum werden dessen Ziele und Methoden so brutal. Er wird dann ein Egoist, und der Egoismus ist immer brutal. Er bekommt dann Hunger, und der Hunger ist ebenfalls brutal, er ist es in dem Maße, als er sich steigert. Wo aber mit Gott der unendliche, absolute Inhalt der Seele verloren ist, da wird auch der Hunger unendlich und unbedingt, aber eben Hunger nach der Welt, nach dem Geld, der Macht, dem Genuß. Es gibt da keine Grenze mehr. Denn Gott allein bildet die Grenze. Götzendienst ist immer grenzenlos. Es kann dafür der Opfer gar nicht genug geben. Hekatomben genügen nicht. Millionen und Millionen und Millionen Leben müssen dem Moloch hingegeben werden, heiße er nun Staat, Volk, Ehre oder gar — Gott. Denn man kann ja Gott zum Moloch machen, wenn man von ihm — abfällt! Der Moloch ist immer ein dunkler Gott. Und ein verzehrender Gott. Er ist kein Menschengott. Er ist nicht jener heilige Gott, der die Seele schafft und damit den Menschen heilig macht. Er ist nicht Jehova und nicht Christus, sondern Baal. In jeder Form, auch wenn er Christus nachmacht, und dann erst recht. So sind dem Faschisten wie dem Bolschewisten und dem Nationalisten Einzelleben, Millionen Leben gleichgültig — wenn nur der Moloch: Staat, Volk, Rasse, Gesellschaft, zu Ehren kommt. Aber wir müssen vielleicht noch tiefer in das Geheimnis der Seele hinunter zu steigen versuchen. Ich habe davon geredet, daß der Mensch ohne Gott auf dem Wege sei, nicht nur ein Tier, sondern ein Teufel zu werden. Zum Teufel gehört *Bosheit*, Bosheit aus *Trotz*. Und dieses Element zieht in die Seele ein in dem Maße, als sie von Gott weicht. Nicht immer ihr bewußt, *selten* wohl bewußt. Aber der Mensch kann es, bewußt oder unbewußt, nicht ertragen, von Gott abgefallen zu sein. Er muß sich dafür sozusagen rächen, und er tut es durch Bosheit, durch trotziges Aufschäumen und Toben gegen das Gute und Reine — gegen Gott, auch gegen Gott im Menschen. O wehe, wehe, wenn der Mensch von Gott loskommt! Was steht uns noch Entsetzlichstes bevor?

Aber in dem Maße, als die einen Seelen nach diesem Pol der Brutalität hin tendieren, weichen die andern nach dem Gegenpol, zur *Sentimentalität*, ab. Sie wollen alles verstehen und verzeihen. Sie wollen, wie sie sagen, nicht richten, sondern begreifen. Sie wollen „human“ sein. Sie wollen alles gelten lassen, vorausgesetzt freilich, es komme ihnen selbst nicht zu arg in den Weg. Sie wollen Allem recht geben. Sie hassen alles scharfe Reden. Sie finden Proteste ungehörig. Wenn sie Partei nehmen, dann noch am ehesten für die Schlechten. Denn dann können sie das ganze Licht ihrer Gerechtigkeit und Unbefangenheit

leuchten lassen. Warum nicht? Wenn es keinen heiligen und lebendigen Gott gibt — warum sollte man sich ereifern? Warum nicht sich und andere schonen und auch den Teufel in Ruhe lassen? Es ist doch bequemer so. — „Wenn es keinen heiligen und lebendigen Gott gibt!“ Aber ist denn nicht Tatsache, daß ja gerade viele von denen, die sich durchaus für Christen halten, heute so sind, ja sogar gerade solche, die für Musterchristen gelten und wohl auch selbst solche sein möchten? Sind nicht gerade bei diesen jene Parolen zuhause: „Das Böse übersehen! Nur das Gute sehen! Ueberall Recht geben! Nur Liebe üben! Und so fort?“ — Ich antworte: Auch hier haben wir es mit Abfall zu tun. Diese „Humanität“, die sich oft bei Menschen der „Linken“ findet (während die Neigung zum andern Pol, zur Inhumanität, mehr der „Rechten“ eignet), ist bloß ein letzter Nachglanz von Christus her, wo man Christus selbst verloren hat. Ueberall aber, auch bei den mehr oder weniger bewußten „Christen“, ist es ein Abkommen von dem Gott, der auch der *heilige* und *lebendige* Gott ist, nicht nur der *gütige*, zu dem Gott, der *nur* gütig ist — und damit nicht wahrhaft Liebe, und damit nicht der wirkliche Gott, sondern eine humane Idee von Gott, die dem schwachen Herzen bequem ist. Denn eine *Schwäche* der Seele ist auch das, eine aus der *Auflösung* entstehende Schwäche, eine Form der Auflösung — vielleicht sollte ich sagen: etwas, was dem Zerfall unmittelbar vorausgeht. Wobei wir nicht vergessen, daß dieses Auseinandergehen auch in der *gleichen* Seele stattfinden kann. Blutige Tyrannen sind oft sentimental und gewinnen damit die Sentimentalen.

Das Stichwort „Auflösung“ bringt uns aber zuletzt noch auf eine Tatsache, in der sich wieder alle andern zusammenfassen. Ich möchte sie so darzustellen versuchen: Wenn die Seelen infolge ihres Weichens von Gott zerfallen, dann lösen sie sich sozusagen in ihre Bestandteile auf. Jeder dieser Bestandteile gewinnt eine gewisse Selbständigkeit. Aber nun wollen diese Bestandteile doch ein Ganzes sein, für ein Ganzes gelten. Mit andern Worten: sie kommen doch nicht von Gott los. Sie tragen das Element des Absoluten als Sehnsucht, als Hunger, als Leidenschaft in sich. So werden sie selbst zum Absoluten — zu Gott. Mit andern Worten: die von Gott abgefallenen Menschen und Dinge müssen irgendwie *Gott nachahmen* oder auch *nachäffen* — vom gottähnlichen Luzifer bis zum letzten armen Teufel. Es entsteht ein Gottesreich des Abfalles, ich meine: ein Reich, das im Abfall durch Nachahmung und Nachäffung Gottes wahre Herrschaft im *Gegenbild* abspiegelt. Wie vieles, das sonst rätselhaft ist, schließt dieser Schlüssel auf, im Großen und im Kleinen, im Allgemeinen und im Individuellen. Wo man von dem unendlichen Gott abfällt, entsteht ein wahrer Hunger nach Vergottung des *Endlichen*. Das ist die am tiefsten reichende Signatur der Zeit. Und es gehört zu dieser Umkehrung der Wahrheit, daß gerade das vergottet wird, *was Gott am fernsten ist*.

Götzen sind immer hohl, sind Fetische. Noch anders gesagt: das von Gott, dem Zentrum, losgerissene Seelenatom verfällt sofort und immer mehr der *Dämonisierung*. Es verliert die Grenze. Es verliert sich selbst. Es stürzt in eine falsche Unendlichkeit. Es wird furchtbar gefährlich, furchtbar explosiv. Die Physiker sagen uns, daß ungeheure Kräfte freigesetzt würden, wenn es gelänge, das Atom zu zertrümmern und ihr heutiger Fürst¹⁾ erklärt mit einem Rest von Erkenntnis der sittlichen Grundordnungen der Welt, daß es darum besser sei, wenn diese Zertrümmerung heute nicht geschehe, weil die Menschen diese dadurch freigesetzten Kräfte doch nur mißbrauchen würden. Aber was im Physischen noch nicht geschehen ist, das ist im Psychischen schon Wirklichkeit: die Seelen sind zertrümmert und damit furchtbare Kräfte freigesetzt, damit die Welt dämonisiert. Diese freigesetzte falsche Unendlichkeit wird zur dämonischen Gier, zur Gier nach der Endlichkeit, und das heißt zuletzt: *Sinnlichkeit*, nach Geld, Macht, Genuß. Besonders nimmt in Form des Sexualismus die *geschlechtliche* Gier dämonische Formen an; der Eros wird zum Baal. Aber indem so die eingestiftete Unendlichkeit des Atoms freigesetzt wird, *verpufft* sie auch, strömt sie explosiv aus. Was übrig bleibt, ist Asche. Die Auflösung der Seelen wird zu ihrer tödlichen *Schwächung*. Machen wir es uns klar: diese Seelen, welche die Freiheit als Libertinismus des Auslebens mißbraucht haben, sind nun der Freiheitsleidenschaft unfähig geworden. Sie haben die Freiheit „genossen“, und nun haben sie sie nicht mehr. Diese vom heiligen Feuer verlassenen, ausgebrannten Seelen sind müde, skeptisch, blasé, frivol, und damit aller Knechtschaft verfallen. Sie können weder Liberalismus, noch Demokratie, noch Sozialismus schützen und mehren. Aller Götzendienst ist Knechtschaft. Knechtschaft ist seine Strafe. Die von Gott abgefallenen Seelen müssen Götzen dienen.

*

Wir sehen: dieser Schlüssel schließt vieles auf, das wir sonst nie verstanden: die Auflösung der Seelen in unserer Zeit.

„Aber wie? Geht es an, von einer *Auflösung* der Seelen zu reden? Ist das nicht Materialismus? Ist denn die Seele überhaupt ein Wesen, das sich auflösen könnte? Sie ist doch nicht ein physisches Gebilde, das sich wirklich aus Atomen zusammensetzte, die auseinandergehen könnten, sie ist doch als Seele ein untrennbares Ganzes, ein ewiger Gedanke Gottes? Und ist es nicht furchtbar, wenn du von der Auflösung der Seelen *in unserer Zeit* redest? Wäre das nicht die Endkatastrophe, schlimmer als der neue Weltbrand, der freilich nur der sichtbare Ausdruck dieses Zustandes bedeutete?“

Ich antworte dreierlei.

Zum Ersten: Es ist nicht meine Absicht, wenn ich von der Auf-

¹⁾ Einstein.

lösung der Seelen rede, das zu machen, was die Philosophie eine metaphysische Aussage nennt. Ich will damit nicht das letzte Wesen und Schicksal der Seele berühren. Ich sage bloß: Die Seele lebt von Gott. Sie ist seine Schöpfung. Und zwar ewig neu, in jedem Augenblick. Darum zerfällt sie, wenn sie von Gott weicht, und gerät in die Hölle — wie ich auch sagen könnte! — darum aber kann auch — und *will*, füge ich hinzu — Gott sie immer neu schaffen. Ich sage jetzt nur dies und lasse dich, der du dies vernimmst, weiterdenken.

Aber es schließt sich daran unmittelbar das Zweite. Wenn ich von der Auflösung der Seelen in dieser Zeit rede, so ist das nur die eine Seite dessen, was in dieser Zeit vorgeht. Es gibt, wie eine Auflösung, so auch eine *Neuschöpfung* der Seelen — ja, ich bin fast versucht, von einer *Auferstehung* der Seelen zu reden. Und ich meine, auch eine solche Neuschöpfung und Auferstehung gehe in unserer Zeit vor sich. Gerade durch die Auflösung, die zunächst zum Tode zu führen scheint. Diese Auflösung stößt ja zuletzt auf — Gott. Dieser Tod stößt ja zuletzt auf — das Leben. Schon webt im Chaos das neue Werden. Der Geist Gottes schwebt über der Tiefe. Ein Erwachen der Seele und der Seelen kündigt sich auf allen Lebensgebieten an — noch mehr *über* der Tiefe, aber bereit, in die Tiefe vorzudringen. Es ist Werden, Ostererdbeben.

Und zum Letzten: Wenn die Seelen sich auflösen, so muß *Deine* Seele sich doch nicht mit auflösen. Das ist kein Fatum, das ist Wille, Freiheit und Schuld. Du kannst bei Gott *bleiben*. Du kannst zu ihm zurückkehren. Dann bleibst du bei ihm bewahrt, zusammengehalten, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Wenn die Seelen von der Wahrheit abkommen, dann kannst du und sollst du den entgegengesetzten Weg gehen: zu immer treuerem Gehorsam gegen die Wahrheit, die schließlich auch heute jeder sehen kann, der sie sehen will, zu immer schärferer Unterscheidung von Gut und Böse, Licht und Finsternis, süß und sauer. Wenn die andern, den Götzen dienend, jeglicher Knechtschaft verfallen, so kannst und sollst du, Gott dienend, immer mehr ein Fels der Freiheit werden. Wenn in den andern die Seele in Brutalität und Sentimentalität auseinandergeht, weil sie, im besten Falle, den bloßen Menschen an Stelle Gottes setzen, so sollst du, dem wirklichen Gott dienend, immer mehr Wahrheit und Liebe zu einer Polarität verbinden. Wenn die andern, sich atomisierend, sich dämonisieren, so kannst und sollst du nur immer klarer und völliger den Götzen abfagen und Gott allein dienen. Wer weiß, ob du nicht damit hilfst, daß die Auflösung der andern weiche und sie wieder das Zentrum finden? Man weiß, daß gewisse flüssige Verbindungen sich nicht zu einem Kristall zusammenschließen können, bevor ein fester Körper in sie kommt. Könnten nicht solche Menschen, wie du einer sein kannst und sollst, solche feste Kerne werden, um welche die neue Kristallisation der Seelen um Gott und in Gott sich zu bilden vermöchte? Sollten sie nicht

Gehilfen der Neuschöpfung und Auferstehung der Seelen in unserer Zeit sein? Auf alle Fälle kannst du, dich der Auflösung widersetzend und dich an den Schöpfer der Seele anschließend, auch heute alle Kraft, alle Freude, alle Stillung des Hungers, allen Sieg haben, die Gott bereit hält und denen zufließen läßt, die ihn suchen und ihm gehorchen — zu jeder Zeit.

Leonhard Ragaz.

Deutschland.

1. Vorbemerkung.

Wir bringen in diesem und den nächsten Heften eine Reihe von Beiträgen, die entweder das Thema *Deutschland* zum Gegenstand haben, oder es durch Äußerungen deutscher Menschen beleuchten. Die zwei größten Aufsätze stammen von dem gleichen Verfasser, einem geistig hochbedeutenden Manne, der den „Neuen Wegen“ kein Fremder ist. Dann folgt der Beitrag eines andern Deutschen. Darauf zwei Gedichte deutscher Frauen, von denen die eine — Jüdin ist! Dann Dokumente zum Hitlertum, aber auch Äußerungen eines diesem entgegengesetzten Geistes.

Dazu zwei Bemerkungen:

Es ist eigentlich wohl unnötig, zu erklären, daß der Redaktor nicht gerade mit allem Einzelnen, was hier über das deutsche Problem gesagt wird, einig geht. Das gilt besonders von dem ersten der Aufsätze. Aber die Leser werden leicht erkennen, welche Vertiefung und Erweiterung gerade durch ihn das Problem gewinnt, das uns durch das heutige Deutschland und durch Deutschland überhaupt gestellt ist.

Dazu ein Zweites. Ich betrachte es als meine heilige Pflicht, als eine mir von Gott selbst gestellte Aufgabe, gegen den satanischen Greuel, den für mich das Hitlertum bedeutet, einen Kampf auf Leben und Tod zu führen. Während dieser Kampf in seiner ganzen Schärfe und Furchtbarkeit tobt, ist es mir nicht möglich, in den „Neuen Wegen“ immer wieder auch noch das zu tun, was ich so gerne täte und anderwärts auch getan habe und tue: zu zeigen, was *über* und *hinter* dieser Tatsache an Recht und Wahrheit steht — die vom Hitlertum freilich nicht *vertreten*, sondern *zertreten*, die vom Hitlertum geschändet und vernichtet werden. Desto mehr freut mich, daß ein anderer diese Aufgabe erfüllt, und zwar so, daß ich in allem *Wesentlichen* zustimmen kann. Und das Hitlertum wird dadurch nicht schöner und besser, der Kampf gegen es nicht gelähmt, sondern verschärft.

Die Redaktion.

*

Das Kursgeld beträgt Fr. 700.—. Für solche Mädchen, die nicht in der Lage sind, es selber zu bezahlen, versuchen wir, es mit Hilfe fremder Instanzen zu decken. Der Kurs schließt am 28. März 1936.
Anmeldungen sind zu richten an: Casoja, Lenzerheide-See (Graubünden).

„HEIM“ NEUKIRCH a. d. Thur.
Herbstferienwoche für Männer und Frauen.

Leitung: Fritz Wartenweiler.

13.—19. Oktober.

Vom Ringen um die Gemeinschaft.

„Hie Masse!“ — „Hie Einzelner!“ So schallen sich die Kampfrufe unserer Zeit entgegen. Deshalb befinden sich Frauen und Männer aus allen Ständen und verschiedensten Alters ernsthaft darüber, wo ihr Platz sei im Ringen um die Gemeinschaft. Durch die Schau auf das Werden und Vergehen der Gemeinschaften: Ehe und Familie, Staat und Kirche, Sekten und Richtungen wollen wir uns gegenseitig den Blick schärfen für die Probleme von heute. Durch das Eindringen in die Tiefe wollen wir Mut schöpfen für die Aufgaben, die uns allen gestellt sind.

Kursgeld, einfache Verpflegung und Unterkunft inbegriffen:

Fr. 5.— bis Fr. 6.— pro Tag; Jugendherberge Fr. 4.— bis Fr. 5.—.

Auskunft erteilt gerne und Anmeldungen nimmt entgegen *Didi Blumer.*

Berichtigungen: Im *Juli-August-Heft* muß folgendes verbessert werden: S. 1, Z. 2 von oben soll nach „artet“ das Komma gestrichen werden. S. 327, Z. 3 und 4 von unten muß es „den sichtbaren“ (statt „der sichtbare“) heißen. S. 362, Z. 6 von oben ist in „die Verwirklichung“ „die“ zu streichen.

Im *Juni-Heft* ist S. 1 (in der Pfalmübersetzung von *Buber*) Z. 10 von unten zu lesen „ihn“ (statt „Ihn“) und Z. 6 von unten „gefeigert“ (statt „gefesteigert“).

Redaktionelle Bemerkungen.

Die politischen Ereignisse wachsen nicht nur den Diplomaten und überhaupt der ganzen Welt, sondern auch uns Redaktoren, besonders der „Neuen Wege“, über den Kopf. Wie lange noch? Ich mußte diesmal, damit *Abeßinien* ausführlich dran komme, viel an sich *Wichtiges* in die *Chronik* verweisen und bitte die Leser, das zu beachten. Und überhaupt *Geduld* zu haben!

Zwei kurze *Nachrufe* mußten auf das Oktoberheft verschoben werden.

Das Winterprogramm von „Arbeit und Bildung“

soll vollständig im Oktoberheft erscheinen. Es seien darüber vorläufig folgende Mitteilungen gemacht:

1. Am Samstag-Abend soll wieder die *Bibelbesprechung* stattfinden. Das Thema soll sein: *Ein Gang durch die Propheten*. Leiter ist *Leonhard Ragaz*. Der Beginn ist auf den 26. Oktober angesetzt.
2. Es wird ein Kurs in fünf Stunden über „*Die Geschichte des Judentums*“ in fünf Vorträgen stattfinden. Leiter ist Doktor *Franz Mannheimer*. Beginn: 21. Oktober.